

# TATORT TALHEIM

7000 JAHRE SPÄTER //  
ARCHÄOLOGEN UND GERICHTSMEDIZINER  
ERMITTELN

Der Kriminalfall aus der Jungsteinzeit wirft viele Fragen auf: Wer überfiel die Talheimer Dorfgemeinschaft? Wo standen die Häuser der 34 Opfer? Warum wurden die Toten ohne erkennbares Grabritual in einer Grube verscharrt?

1983/84 wurden Skelettreste von 34 Menschen gefunden und detailliert von Archäologen, Anthropologen und Gerichtsmedizinern untersucht. Zahlreiche Spuren stumpfer und scharfer Gewalteinwirkung ließen sich entdecken. Die meisten Personen wurden von hinten erschlagen, hatten sich offensichtlich nicht gewehrt.

Die erstmals 2007 gezeigte Sonderausstellung des Archäologie-Museums Heilbronn in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege war seitdem in fünf weiteren Museen zu sehen und ist 2020 zu Gast im Museum Herxheim. Sie präsentiert aktuelle Forschungsergebnisse und dokumentiert die Arbeitsweise von Anthropologen, Gerichtsmedizinern und Archäologen. Sie wagt den ersten Versuch, unter anderem mit filmischen Mitteln und in Skizzen, den Tathergang zu rekonstruieren.

Fundnummer **83/3A**, Mann, etwa 1,67 m groß, ca. 60 Jahre alt. Der gut erhaltene Schädel zeigt eine Einfeldung im Scheitelbereich, einen gut verheilten Lochdefekt am linken Scheitelbein und eine frische kleine oberflächliche Läsion am rechten Scheitelbein. Vermutlich führten Weichteilverletzungen zum Tod.



# TATORT TALHEIM

7000 JAHRE SPÄTER //  
ARCHÄOLOGEN UND GERICHTS-  
MEDIZINER ERMITTELN

**STEINZEIT-KRIMI!**

**VERNISSAGE: 31. JANUAR, 19 UHR**

Einblicke in den Fall Talheim und die Ausstellung:

Interview der Kuratorin

**Dr. Christina Jacob** / Städtische Museen Heilbronn

mit dem Entdecker **Erhard Schoch** / Talheim

Musik: **Toona**



**ÖFFNUNGSZEITEN**

Do-Fr 14-19 Uhr

Sa-So 11-18 Uhr



Untere Hauptstraße 153  
76863 Herxheim  
[www.museum-herxheim.de](http://www.museum-herxheim.de)

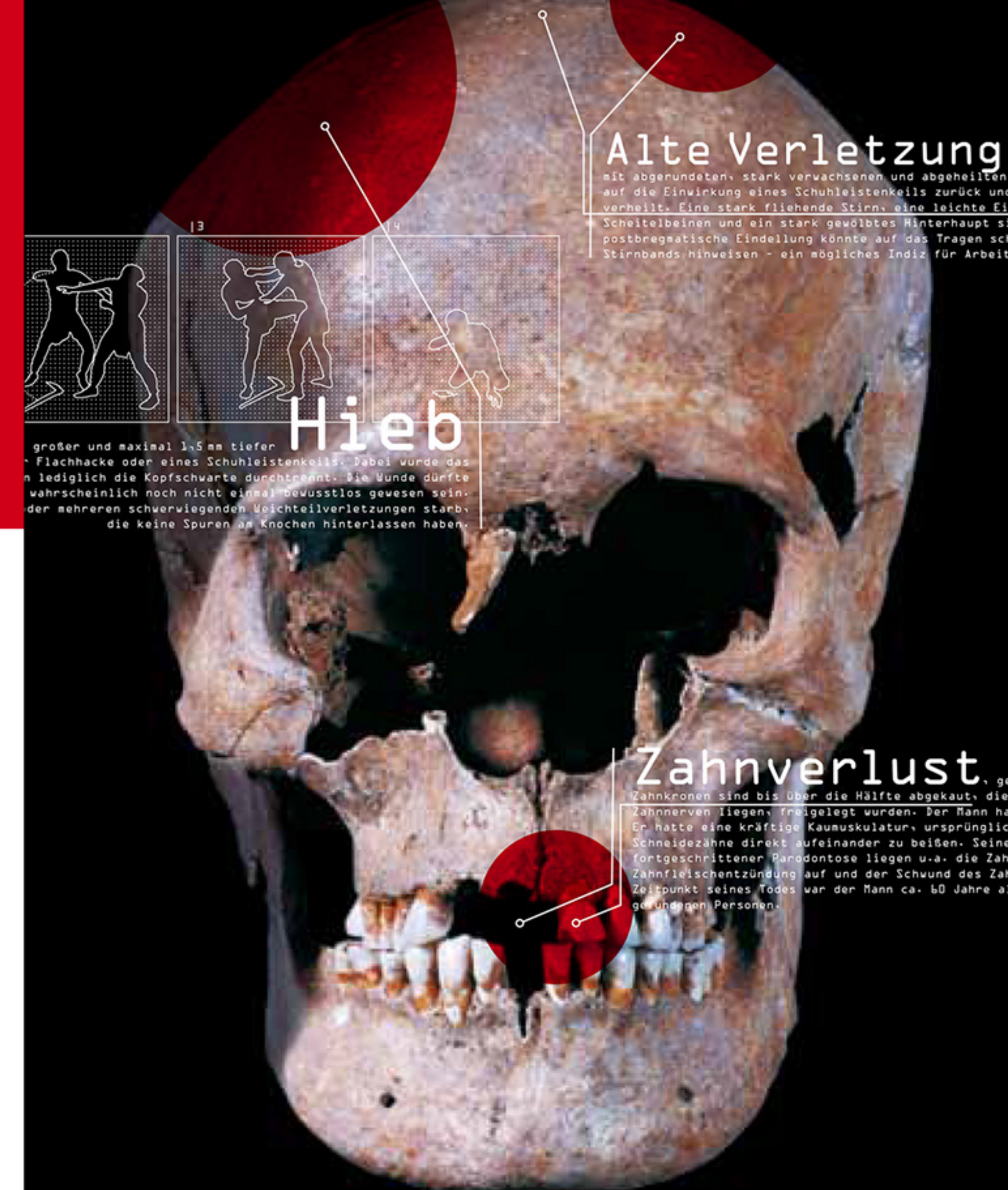


Barrierefrei für  
Gehbehinderte und  
Rollstuhlfahrer\*innen

**HIN** Heilbronn  
Städtische Museen

Eine Ausstellung der Städtischen Museen Heilbronn in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart

SONDERAUSSTELLUNG im MUSEUM HERXHEIM



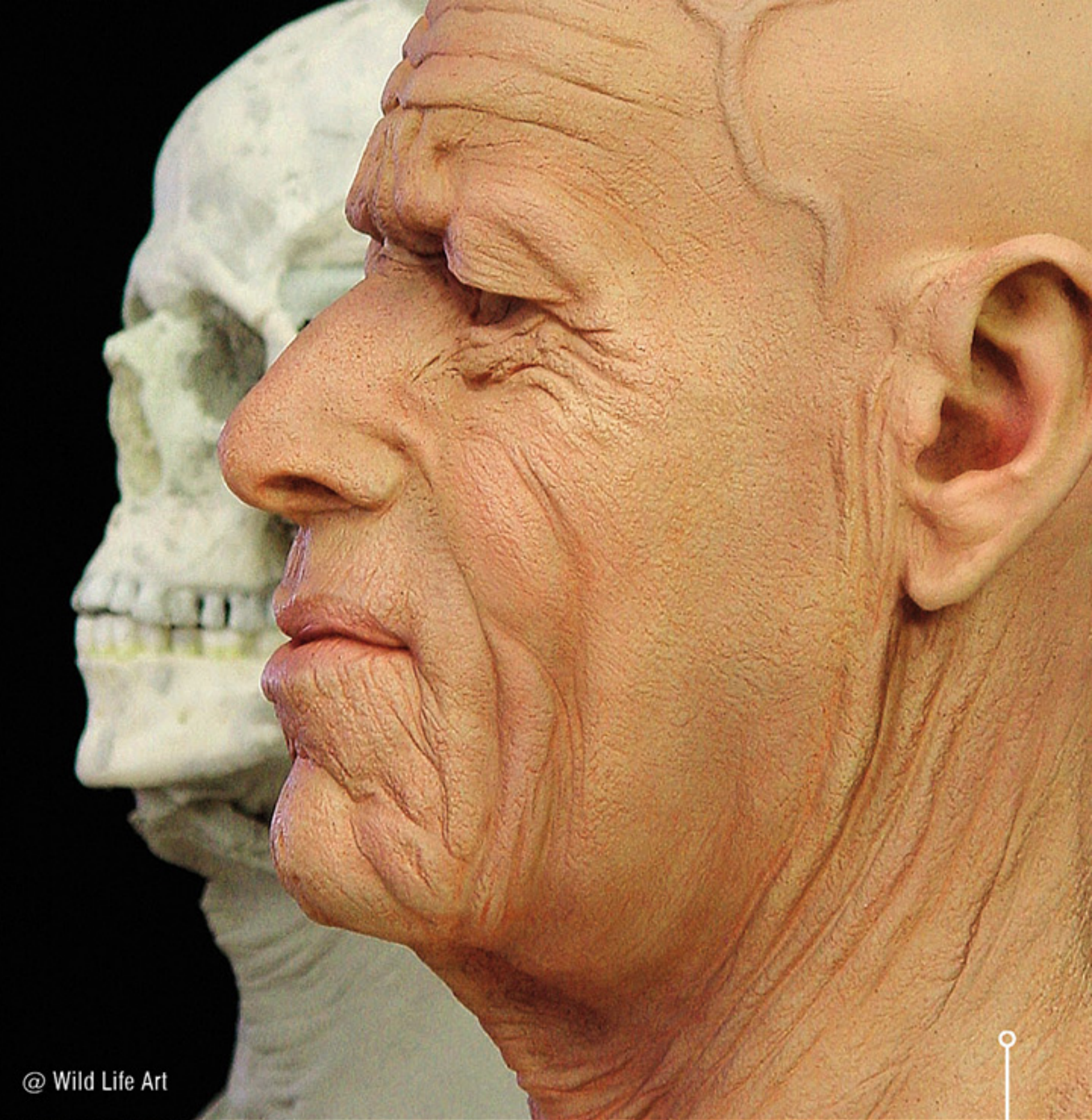
31.01. - 19.07.2020

# TATORT TALHEIM

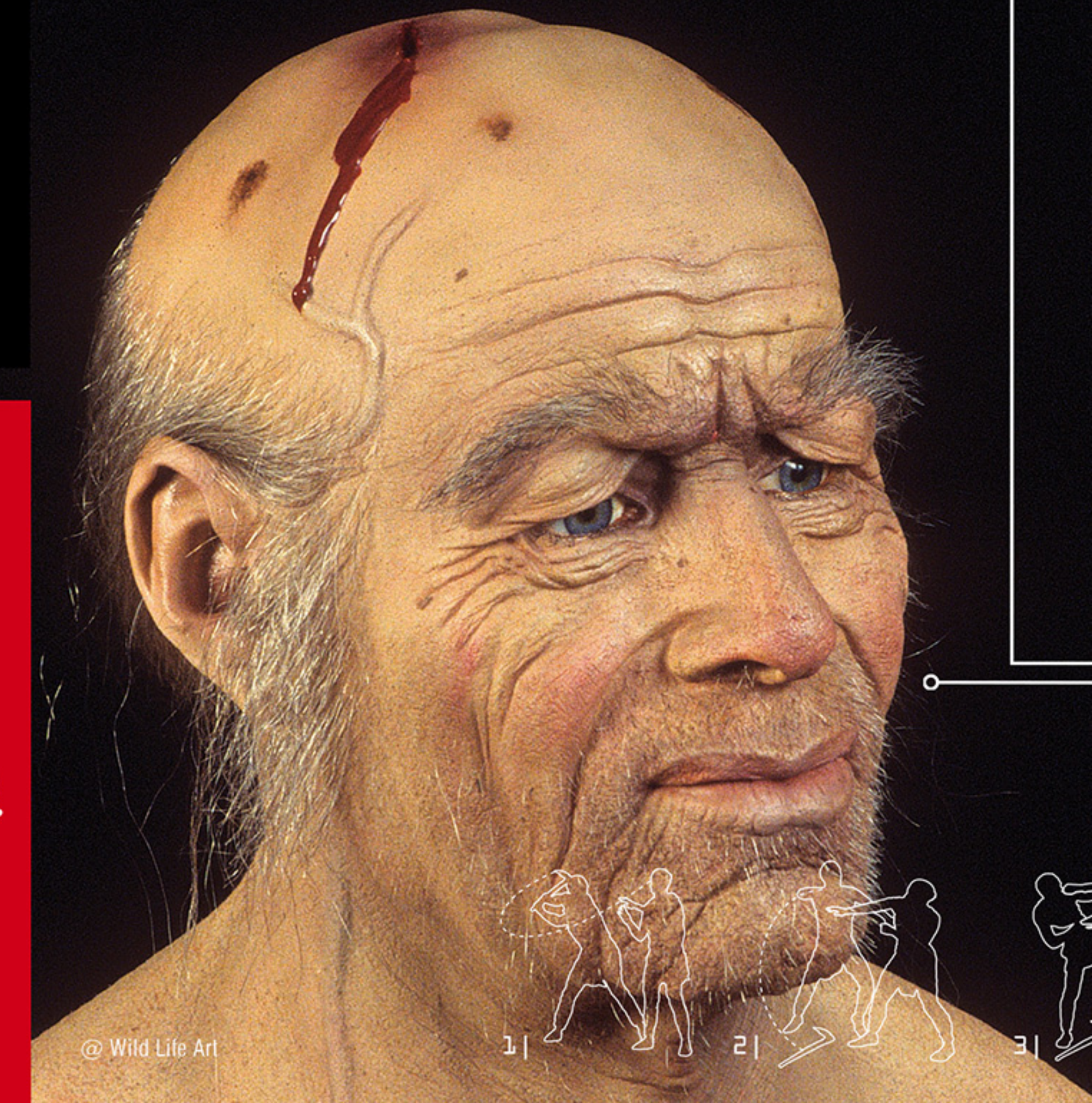
7000 JAHRE SPÄTER //  
ARCHÄOLOGEN UND GERICHTS-  
MEDIZINER ERMITTELN

**STEINZEIT-KRIMI!**

[www.museum-herxheim.de](http://www.museum-herxheim.de)



@ Wild Life Art



@ Wild Life Art

## 34 PERSONEN

Die ausgegrabenen Knochen geben den Spezialisten Auskunft über das Leben der 34 getötenen Personen. Größe, Geschlecht, Krankheiten, besondere Körpermerkmale und Verwandtschaftsbeziehungen lassen sich bestimmen. Unsere Leitfigur durch die Ausstellung ist eine Frau mit ausgeprägtem Hüftleiden. Wir zeigen die Lage der Knochen in der Grube (siehe Foto), an den Knochen sind Wachstumsstörungen, eine Stirnhöhlenentzündung sowie Verletzungen im rechten Handgelenk zu diagnostizieren.

Zwei lebensgroße Rekonstruktionen stehen inmitten der Gruppe von 34 Personen, von denen wir Geschlecht, Alter und Größe kennen. Die Knochen erzählen Geschichten über Lebensweise, Ernährungssituation und Krankheiten, über Haare und Kleidung verraten sie nichts. Archäotechniker berieten uns bei den Fragen nach dem jungsteinzeitlichen Outfit.

*Begleitbuch mit Beiträgen von Joachim Wahl und Hans-Christoph Strien, 72 Seiten*



## ... WIR GEBEN DEN MENSCHEN AUS DER JUNGSTEINZEIT EIN GESICHT.....



Fundnummer B4/23, eher männlich, etwa 1,26 m groß, ca. 8 Jahre alt. Zahnfehlstellung, starke Abkautung der Zähne, Hinweise auf Mangelsituation. Der Junge trägt einen Lendenschurz und ein Oberteil aus Leder.

@ Wild Life Art

Fundnummer B3/3A, Mann, etwa 1,69 m groß, ca. 60 Jahre alt

Fundnummer B4/4, Frau, etwa 1,59 m groß und zierlich, ca. 20 Jahre alt. Eindeutige Spuren am Becken beweisen, dass die Frau mindestens einmal Mutter geworden ist. Am Gebiss der jungen Frau finden sich Reste von Zahnstein sowie Anzeichen von Parodontose und Parodontitis, zudem Mikrospuren, die sowohl auf weichere als auch auf harte Nahrungskomponenten schließen lassen. Auffallend stärker ausgeprägte Muskelansatzstellen an beiden Armen weisen auf bestimmte häusliche oder handwerkliche Tätigkeiten hin, könnten aber auch auf die Benutzung von Krücken als Gehhilfen zurückgehen. Die Frau trägt ein Leinenkleid mit eingestickten Wollfäden, einen Gürtel aus gewirnten Lindenbast-schnüren und eine Kette mit Wassernüssen und Perlen aus Holunderholz und Pappelrinde.

@ Wild Life Art